FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Anton Sartorius.

Sartorius, Johann Anton

Madras, 01.11.1733-25.12.1734

29. März - 12. April 1734

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187457

Visual Library

d. 29. Mat. / 9. Apr. Ward ein Malabr. medicus alhier aufgefangen, weil er zu Devanampatnam einem Mann, dem er anderthalb Jahr schädlich war, mit Gift vergeben u: darauf in seinem Hause begraben hatte. Man wolte auch des armen Weibs mit seiner Leibes Gefangenschaft auf Befehl des Kön. Fordigkeit aufhaben, allein die Römische waren auch schon zuvor gelaufen, jedoch wolte er Leib Strafe werden, wo er nicht pardon erhielte, u: in Ketten gelegt, blieb er ein Jahr. Seine Bereitung zum Tod war dieser: da er unter den galgen kam brachte ihm die Brahmanen ein wenig Tittam, d. i. Heiligen Wasser (welches aus dem Heiligen Teich bey dem grossen Tempel geschöpft, oder von dem Brandopfer, so dem grossen über Lingam wird, in einen unbegossenen Blumen-Krauch um den Hals. Auf der Leiter schrie er etliche mal Narajena! (welches ein Name des Abgottes Wischtnu, oder der Sonne ist.) u: damit verfuhr er sein Erben.

d. 30. Mat. / 10. Apr. Da itzo wegen Ausbleiben des Regens grosse Theurung hier war, so hatten wir an einen Brunnen Bruder, (Dessen Orpin. 33. p. 967. gedacht ist) nach Vizagapatnam, da hier zu nach geh, und etwas Getreide für geld zu schaffen verlangt, er sendete aber ohngefähr 80. Rthl werth u: schickte es für unsere Armen Schul-Kinder.

d. 31. Mat. / 11. Apr. Durch einige der Gemeine in ihre Wohnungen berufen, worauf etliche Leute, mit dem grösten ward. Ein Mann hatte ein ziemlich gesucht von seinem Aerztlohn u. Aus über seine Kinder u: bezeigte ein schmerzliches Verlangen nach dem H. Abendmahl. Es wurde ihm dies zugesandt, sein Verdrieben unter mehr reuen zu Ernst, und ihm die Gnade Christi als Heilsam für alle Menschen, angepriesen, u: er erinnert, nach zu dem Genuß des H. Abendmahl sich fernerer gebührend zu bereiten. Er kam nach wenig Tagen wieder zu seiner Gesundheit.

APRIL 1735.

d. 5. / 16. Ein Mann von der Gemeine, der in seiner Landthirauung sehr hinderlich gehindert war, so daß er tagelöhner dienste thun mußte, empfing vier Jahre zu einer Ehefrau, welche ihm die wieder zum Unglück abgeschlossen hatte. Es ist ein Vorzeichen u: nicht allerley Bringung Gesetze u: Ehe-Recht, welche bei der Malabaren als Verfahrende Kuppler Leute. Vielleicht kam Künftig ein oder anderer von unsern Schulkinder dieses Jahr wieder bey ihm bauen.

d. 9. / 20. Einer von unsern Schulmeister nach der nur Pundwegs da, hier gegen Nach St. Thoma oder Mailapur, um einige unsere Christen, so daselbst Arbeiten zu besuchen, deren seine Stadt auch ist. Darauf bitter wieder hieher zog, um zur Dorfe Lauer zu kommen. Sie fahren auf einer Jacht bey Nacht, der da in Frandenbarghemdes grosse Malabr. Lathisanum gelesen hatte u: darauf sich mit ihm gestritten. Es hat das Ding von einem Römischen Lathisch Bloem, dem er nicht begstand, weil es mit ihrer Religion nicht über ein kam u: daher der Lakerts weg zu spenicht bestellt hatte. Dieser Jacht hat es den gelesen, u: gesagt, er hab darauf nichts verstanden, das göttliche Herrlichkeit u: Eigenschaften geraßt seyn, als der Römische Ecke-Pater, daher er gebeten, ihm ein andres Exemplar zu verfassen, weil das seine ihm vom Regen verdorben u: unbrauchbar gemacht worden sey.

d. 12. / 23. Am Charfreytag predigte wir frühe Malabarisch, u: wie sonst an Sontagen gewöhnlich nachmittags auch Predigt.